



SIEBENQUELL

Der schmerzhafteste Weg der Erlösung



QUELLENANGABE: DUCCIO DI BUONINSEGNA / WWW.PRAEDICA.DE

Wenn wir uns auferstandenes, erlöstes Leben wünschen, dann müssten wir bei Maria aus Magdala in die Lehre gehen. Oft reden und singen wir über die Auferstehung als etwas fertiges, als ein Endprodukt. Wir haben ein Problem: keiner von uns hat ein fertiges, abgeschlossenes Leben vorzuweisen.

Wir träumen von auferstandenem, erlöstem Leben; von Freundschaften, die nach langem Winterschlaf wieder zur Lebendigkeit erwecken; von der Wiederbelebung alter Liebesgeschichten, die lang verloren sind; von Frieden, der Krieg ein Ende setzt; von Essen, das auf Hungersnot folgt; von Gesundheit, die Krankheit ersetzt, und von Freiheit, die Unterdrückung trumps.

Ja, dieses Leben ist für Jesus erfüllt, aber nicht für uns. Auf unserer Seite des Grabes ist die Verheißung dieses Lebens wie für Maria damals: weder völlig abgeschlossen noch eine Hoffnung in ferner Zukunft. Maria aus Magdala ist die Lehrmeisterin der Auferstehung, weil sie allein alle Prozesse durchschreitet, keine Abkürzungen nimmt und keine Wege abbricht. (nicht wie die Jungs, die sich wieder nach Hause begeben). Sie sagt uns: Dieses Leben ist nicht Besitz, sondern ein Prozess, der sich in uns durch die Macht Gottes entfalten muss. Das ist wichtig, wenn Ostern nicht nur eine Pause auf dem Weg zur Verzweiflung sein sollte.

Unser Leben ist schmerzhaft unvollständig und lückenhaft. Nur wer diese Erfahrung ernstnimmt, versteht den tiefsten Grund für den Tod Jesu: Eine authentische Liebe, die etwas erlösen will, muss bereit sein zu ringen für das, was sie liebt. Wir werden kein Herzblut vergießen für das, was wir nicht erlösen wollen.

In Maria aus Magdala sehen wir diese Bereitschaft, für mein Liebgewonnenes zu ringen: früh aufstehen; Finsternis durchwandern; zurück laufen; Besprechung der Lage mit anderen; draußen (außen vor) stehen; weinen; ins Leere schauen; hinterfragt werden; sich von Dunkelheit und Enge abwenden zum Licht und zur Geräumigkeit, von Gräbern zu Gärten; und wieder fragen, erkennen und wieder loslassen.

In Gott sehen wir diese Bereitschaft zu ringen für das, was ihm liebgeworden ist: Das ist die Kernfrage. Worum, für wen lohnt es sich zu ringen? Gott beantwortet diese Kernfrage der Liebe: Und wir sind die Antwort. Für uns lohnt es sich. Das ist die ewige Botschaft der Erzählungen Gottes. Sie zeigen uns einen Gott, der bereit ist, Herzblut zu vergießen für die Menschen, die er wahrhaft liebt. Sie zeigen uns einen Gott, der bereit ist für uns zu ringen. Wenn es nicht so wäre, brauchte er das Rote Meer nicht zu spalten und sich anzulegen mit Militärmächten. Wenn es nicht so wäre, dann brauchte er keine Kohlenhydrate vom Himmel regnen zu lassen. Dann dürften Felsen weiterhin stur und stumm kein Wasser hergeben, auch wenn durstige Menschen davor jammern. Wenn Gott nicht um uns ringen würde, dann wäre die erste Gartengeschichte von Adam und Eva die letzte gewesen, und die Gartengeschichte von Jesus und Maria hätte es nie gegeben.

So sieht eine erlösende Liebe aus. Erlösung ist nur ein anderes Wort für die Geräumigkeit, die Weite, die Gott allen Menschen schenkt, die an Orten verweilen, die zu eng sind, die keinen Raum zum Atmen und zum Manövrieren haben und deren Leben auf dem Spiel steht. Wenn wir sagen, dass wir teilhaben am Werk der Erlösung, dann weil auch wir bereit sind, für das Leben der Welt zu ringen, damit sie die Weite Gottes kennen lernt.

Der Weg Jesu, der Weg des Evangeliums und der Weg der Auferstehung sind die Wege des Ringens. Ringen wird uns sehend machen. Und was wir sehen werden ist, was wir wirklich lieben. Wir werden sehen, wofür es sich lohnt zu ringen. Wir werden sehen, was uns wirklich am Herzen liegt, was tatsächlich in uns steckt. Fragen wir Maria aus Magdala. Es gibt Dinge, die nur gesehen werden können mit Augen, die geweint haben.

Normalerweise nach solchen großartigen Erzählungen heißt es: Fortsetzung folgt.

Aber das ist der Tag, den Gott gemacht hat. Und nach dieser Erzählung Gottes heißt es: Fortsetzung läuft.

Erik Riechers

Vallendar, den 24. Oktober 2019